

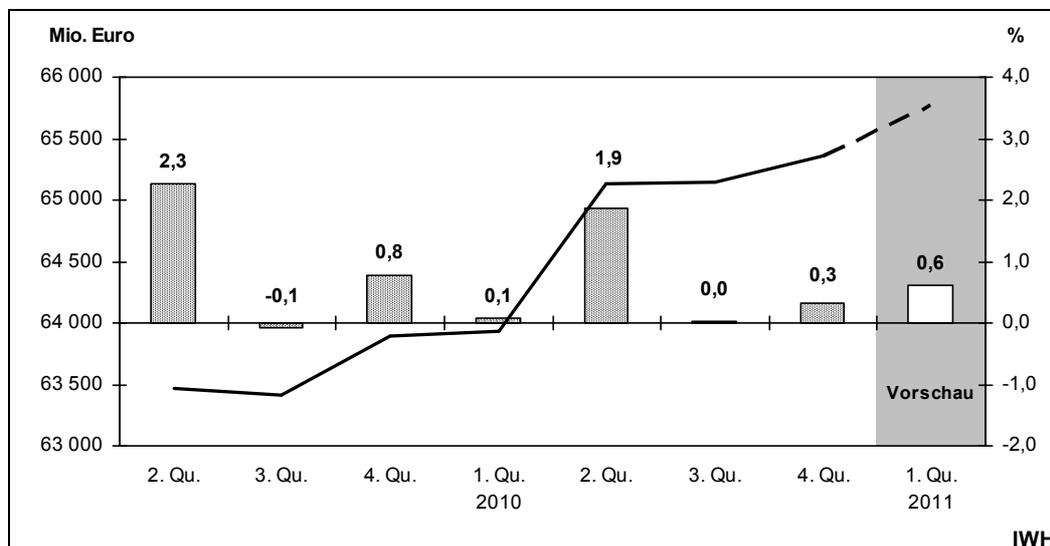
# IWH-Pressemitteilung 9/2011

Halle (Saale), den 3. März 2011

## IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland\*: Konjunktur zieht im Winterhalbjahr dank kräftiger Inlandsnachfrage an

Abbildung:

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %  
- Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf (BV 4.1) -



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: Februar 2011; Darstellung des IWH.

In den letzten Monaten des vergangenen Jahres hat sich der konjunkturelle Aufschwung in Ostdeutschland (ohne Berlin) zurückgemeldet. Nach Stagnation in den Sommermonaten ist die wirtschaftliche Aktivität im vierten Quartal trotz Einbruch der Bauproduktion gestiegen. Das Bruttoinlandsprodukt, zusammenfassender Ausdruck für die wirtschaftliche Leistung der Region, nahm nach Berechnungen des IWH in den Monaten Oktober bis Dezember gegenüber dem dritten Quartal 2010 um 0,3% und damit etwas langsamer als in Deutschland insgesamt (0,4%) zu. Für das erste Quartal des Jahres 2011 weisen die Indikatoren auf eine Verstärkung des Produktionszuwachses hin.

Im vierten Vierteljahr haben die Auftriebskräfte die Oberhand gewonnen. Die Industrie hat die konjunkturelle Schwäche aus den Sommermonaten wettgemacht. Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes haben unter Ausschluss des deutlichen Anstiegs der Erzeugerpreise und des Saisoneinflusses um knapp 2% gegenüber dem dritten Quartal zugenommen. Das Plus wurde vor allem im Inland erzielt. Zur treibenden Kraft in der Industrie hat sich das Investitionsgüter-

**Sperrfrist:**  
**3. März 2011,**  
**11:00 Uhr**

**Pressekontakt:**  
Stefanie Müller  
Telefon:  
+ 49 (0) 345 7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartner:**  
Udo Ludwig  
Telefon:  
+ 49 (0) 345 7753-754  
E-Mail:  
[ldw@iwh-halle.de](mailto:ldw@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundeswirtschaftsministerium (BMWi),  
Bundesministerium des Innern (BMI),  
Bundesministerium der Finanzen (BMF),  
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS),  
Bundeskanzleramt,  
Wirtschaftsministerien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche Schlagworte:**  
Ostdeutschland,  
Konjunktur, Industrie,  
Bauwirtschaft

**Aktueller Bezug:**  
Vierteljährliche Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung Ostdeutschlands

**Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345 7753-60  
Fax: +49 (0) 345 7753 820  
<http://www.iwh-halle.de>

gewerbe entwickelt. Die ostdeutschen Produzenten von Maschinen und Anlagen, Fahrzeugen und Elektrotechnik erzielten hohe Zuwächse auf dem Markt in Deutschland. Sie profitierten von der Festigung der konjunkturellen Impulse aus dem Inland und vom Auslaufen der degressiven Abschreibungsregel. Für die Konsumgüterproduzenten kamen jedoch nur geringe Anstöße aus dem Inland. Die Hersteller von Vorleistungsgütern, deren Erzeugnisse für die Weiterverarbeitung zu Investitions- oder Konsumgütern im Inland und Ausland bestimmt sind, meldeten durchschnittliche Zuwächse. Hier dominierten allerdings die Verkäufe an das Ausland das Umsatzplus. Das Baugewerbe litt dagegen seit Ende November unter einem extremen Wintereinbruch. Produktion und Wertschöpfung sanken deutlich und haben die gesamtwirtschaftliche Expansion belastet. Die Witterungsunbilden bekamen auch das Verkehrsgewerbe und der Handel zu spüren. Anschluss an die Aufwärtsentwicklung haben der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen sowie die unternehmensnahen Dienstleister gehalten.

Im ersten Quartal 2011 dürften sich die Auftriebskräfte zur Produktion von Investitionsgütern in Industrie und Baugewerbe verstärkt haben. Darauf deuten der deutliche Anstieg der Auftragseingänge an industriellen Investitionsgütern aus dem In- und Ausland sowie der hohe Bestand an Bauaufträgen hin, die aufgrund der ungünstigen Witterung gegen Ende des vergangenen Jahres nicht abgearbeitet werden konnten und jetzt nachgeholt werden. Einen Dämpfer dürfte das Konsumgütergewerbe erhalten. Die vom IWH regelmäßig befragten ostdeutschen Industrie- und Bauunternehmen verweisen auf eine Fortsetzung des guten Geschäftsklimas. Insgesamt dürfte der Aufschwung an Kraft gewinnen.

\* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 9 (16), 2003, 471 f.

**Wissenschaftlicher Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Udo Ludwig

Tel.: +49 (0) 345 7753-754, E-Mail: [Udo.Ludwig@iwh-halle.de](mailto:Udo.Ludwig@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Stefanie Müller

Tel.: +49 (0) 345 7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.